

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING
OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

MONTAG, 19. MÄRZ 2012 | NR. 67 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Deichschart-Kiosk hat neuen Betreiber

Beschäftigungsträger „Arbeiten für Bremen“ und Zirkusschule Jokes starten gemeinsam

Nach langen Diskussionen hat der Huckelrieder Deichschart-Kiosk nun bald einen neuen Betreiber. Der Beschäftigungsträger „Arbeiten für Bremen“ (Bras) soll möglichst bald in Kooperation mit der Zirkusschule Jokes den Schandfleck am Eingang zum Werdersee in einen lebendigen Ort verwandeln. Geplant ist, noch in diesem Sommer vor Ort kulturelle Mitmach-Aktionen anzubieten und das verfallene Häuschen gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Stadtteil zu modernisieren.

VON KARIN MÖRTEL

Neustadt. Mit einer Gegenstimme hat der Neustädter Beirat am Donnerstagabend einen Beschluss auf den Weg gebracht, auf den Anwohner und Freizeitsportler an der kleinen Weser bereits sehndlich gewartet haben: Der Deichschart-Kiosk soll mit dem Beschäftigungsträger „Arbeiten für Bremen“ (Bras) in Kooperation mit der Zirkusschule Jokes einen neuen Betreiber bekommen, der den heruntergekommenen Ort am Eingang zum Werdersee wieder mit Leben füllt. Nicht ein gewöhnlicher Kiosk soll dort betrieben werden, sondern eine Anlaufstelle für Ausflügler und Menschen aus dem Stadtteil, die neben Lust auf Snacks auch die Neugier auf kulturelle Erlebnisse mitbringen.

Vor dem Beiratsbeschluss, der als positives Signal für die Umweltbehörde zu werten ist, mit den Siegern der vorangegangenen Ausschreibung einen Pachtvertrag über drei Jahre auszuhandeln, diskutierten Bewerber, Lokalpolitiker und Neustädter Bürger erneut über strittige Punkte der zukünftigen Entwicklung am Deichschart. Beiratsmitglied Günter Kräkel (CDU) bezweifelte besonders die Nachhaltigkeit des geplanten Projektes. „Ich befürchte, das bleibt dauerhaft ein Subventionsgeschäft“, so der Christdemokrat. Seiner Ansicht nach werde es nicht bei den Zuschüssen zu den Umbaumaßnahmen bleiben, wenn an dieser Stelle ein kommerzielles Angebot von Behörde ausdrücklich unerwünscht sei. Daher stimmte er gegen das vorgelegte Konzept.

Die ortsansässigen Gastronomen sehen unterdessen eine Konkurrenzsituation auf sich zukommen. Da beispielsweise ein Eisverkauf an dem Deichschart-Kiosk geplant sei, befürchtete Guido Casutt, Besitzer eines nahegelegenen Eiscafés, Umsatz-einbußen. „Wir können uns vorstellen, das Eis eventuell von Herrn Casutt anzukaufen“, schlug Jürgen Stanek von der Bras vor.

Auch mit den beiden Mitbewerbern der Ausschreibung, der Deichschart-Wirtin Bettina Wiehe und dem Zeltverleiher Detlev Dietrichs, sei eine Kooperation in verschiedenen Bereichen denkbar. Jedoch möchte er es nicht soweit kommen lassen, dass alle Artikel und Dienstleistungen, die einen kleinen Gewinn versprechen, ausschließ-



Das ist schon mal ein Kunststück wert: Jürgen Stanek von der Bras (links), Anna Macke und Lutz Exner vom Jokes-Vorstand freuen sich, dem Deichschartkiosk wieder Leben einhauchen zu können. FOTO: WALTER GERBRACHT

lich durch andere Geschäftsleute angeboten werden. „Schließlich müssen wir den Betrieb am Laufen halten und das kulturelle Programm von den Einnahmen finanzieren.“

Konzerte und Flohmärkte

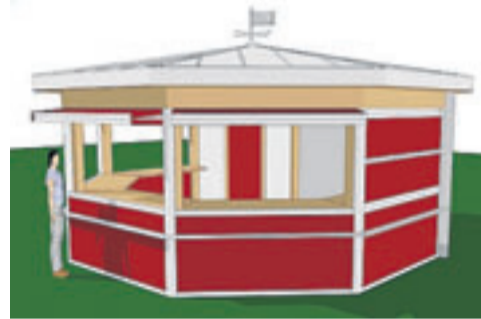
Für Letzteres bestehen bereits vielfältige Pläne. „Denkbar sind beispielsweise Tanzveranstaltungen, Konzerte, Fahrradflohmärkte und Mitmach-Zirkus“, erläuterte Dietmar Hatesuer von Jokes das kulturelle Konzept, welches unter der Federführung der Zirkusschule angeboten werden soll. Vom ADFC über das Schnürschuh-Theater bis hin zur Musikschule Bremen – mit bislang 14 Einträgen kann sich die Liste der Kooperationspartner von Bras und Jokes durchaus sehen lassen. An dem Umbau sollen sich bei Bewilligung der Summe von etwa 60.000 Euro Sanierungskosten auch Jugendliche aus dem mit EU-Geld geförderten Bras-Projekt „Aura – Arbeiten und Realschulabschluss“ beteiligen. Arbeitslose junge Erwachsene, die derzeit am Beginn ihrer Schulunterstützung erhalten und die Arbeit mit Metall und Holz erlernen.

Eine erste Ideenskizze des Bremer Architekten Michael Pleus von Essen sieht vor, dass speziell gehärtete Falt-Rollläden am Kiosk zum Einsatz kommen sollen, die als besonders robust gelten. „Die Oberfläche ist so beschaffen, dass Graffiti leicht entfernt werden kann“, so Jürgen Stanek. Er hofft zwar, dass die Vandalismus-Gefahr sich reduziert, wenn auch Jugendliche aus dem Stadtteil an den Umbauarbeiten betei-

ligt werden, „aber wir müssen uns auf alles vorbereiten.“

Nach dem notwendigen Umbau ist geplant, täglich Getränke, Süßigkeiten, Snacks und kleine Geschenkartikel anzubieten. Alkohol und Zigaretten dürfen laut Ausschreibung nicht verkauft werden. Der Umbau soll über die Programme Soziale Stadt oder Stadtbau-West finanziert werden.

Wie berichtet, verlief das Ausschreibungsverfahren des Umweltsenators und des für Huckelriede zuständigen Sanierungsträgers Baubeaun umstritten. Die Neustädter Schwankhalle kritisierte, dass sie sich als Kulturbetrieb aus rechtlichen Gründen nicht als Betreiberin bewerben könne, solange der Umbau und die spätere Nutzung des Kiosks gemeinsam ausgeschrieben werde. Das Künstlerhaus hat schließlich kein eigenes Konzept eingereicht, obwohl es die soziokulturellen Angebote maßgeblich mit entwickelt hat. Doch der Name, den die Künstler der betagten Kioskdamme verliehen haben, lebt weiter: passend zum Standort lautet er „Huckelriede“.



So könnte der Deichschartkiosk aussehen. Dabei handelt es sich erst einmal um eine Ideenskizze der Bras. GRAFIK: PLEUS VON ESSEN

Deutsch mit Kempowski

FEBB-Schüler besuchen das Haus Kreienhoop in Nartum

Habenhäusen (xja). Eine Deutschstunde der etwas anderen Art erlebten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Freien Evangelischen Bekenntnisschule (FEBB). Sie verbrachten mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) einen Literaturvormittag im Haus Kreienhoop, der Wohn- und Wirkstätte des 2007 verstorbenen Schriftstellers Walter Kempowski. Seine Werke handeln unter anderem von seinen Erfahrungen im Dritten Reich und seiner Gefangenschaft in der DDR.

Die Schüler wurden von Kempowskis Witwe Hildegard empfangen. Sie las aus dem Werk „Uns geht's ja noch gold“ ihres Mannes und führte die Schüler anschließend durch das Haus Kreienhoop. Das Buch handelt von den Jahren 1945 bis 1948. In dieser Zeit war Walter Kempowski im selben Alter wie die Jugendlichen. In dem Buch verarbeitet er den Einmarsch der Roten Armee in seine Heimatstadt Rostock.

Immer wieder blickte Hildegard Kempowski zwischen den Passagen auf und fügte etwas aus ihrer Erinnerung hinzu. Sie versuchte, den Schülern die Brüder Kempowski genauso lebendig erscheinen zu lassen, wie sie sie erlebt hat. Sie berichtete, dass sie eine der ersten gewesen sei, die die Familie Kempowski über die Zeit in Haft erzählen hörte. Mutter wie Söhne hoben lustige Ereignisse hervor, um das unfassbar Grausame, das sie erlebt hatten, überhaupt schildern zu können. Besonders Walters Bruder Robert Kempowski habe einen ganz speziellen Humor besessen. „Frau Kempowski war sehr glaubwürdig. Man hatte das Gefühl, dass sie nach all den Jahren bei der Geschichte ihres Mannes immer noch mitfiebert“, schwärmte die 15-jährige Laura Schumacher.

Lehrer Friedrich Richter, der die Schüler auf dieser Fahrt begleitete, zeigte sich vor allem von der Führung durch das Haus Kreienhoop begeistert: „Diese Mischung aus Erinnerungsstätte und Lebensraum ist unglaublich faszinierend.“ Nachdem die Jugendlichen den Garten gesehen hatten, zeigte Hildegard Kempowski ihnen ein Bild der Brüder Kempowski auf eben jenem Gelände. Schülerin Sina von Salzen (16): „Es war total verrückt, dort zu stehen, wo die Brüder Kempowski standen.“



Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Freien Evangelischen Bekenntnisschule (FEBB) besuchten Hildegard Kempowski (Dritte von rechts) im Haus Kreienhoop in Nartum. FOTO: FR

Jeden Tag Kaffee und Kuchen

Johanniter übernehmen die Begegnungsstätte Buntentor

Neustadt (kmö). Die Begegnungsstätte Buntentor hat erneut einen neuen Betreiber. Nach der Insolvenz der Arbeiterwohlfahrt hatte vorübergehend der Verein „Aktive Menschen Bremen“ den Seniorentreff weitergeführt, seit Kurzem hat nun die Johanniter Unfallhilfe die Verantwortung für die Anlaufstelle übernommen. „Wir setzen zunächst jedoch auf Kontinuität, sodass die Besucher dort weiterhin ihr gewohntes Programm nutzen können“, versichert der Pressesprecher der Johanniter, Jan Klaassen. Das Ziel sei es, älteren Menschen in ihrem direkten Wohnumfeld einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie Kontakte knüpfen können. Zum Beispiel muss mittags niemand alleine essen. An jedem Wochentag ab 12.30 Uhr gibt es am Buntentorsteinweg 114 einen warmen Mittagstisch.

Das monatlich wechselnde Programm gegen die Einsamkeit enthält montags bis freitags Veranstaltungen bei Kaffee und Kuchen. An drei Wochentagen spielen die Männer und Frauen dort regelmäßig Rommé, Skat und Doppelkopf, Senioren können ihre Englischkenntnisse auffrischen, und es gibt eine Volkstanzgruppe sowie alle zwei Wochen einen Tanznachmittag für Menschen ab 50 Jahren. Wer etwas für seine Gesundheit tun möchte, kann an Sitzgymnastik und einem Qi-Gong-Kurs teilnehmen. Darüber hinaus finden Schlaganfallpatienten in einer Selbsthilfegruppe Unterstützung.

„Zu uns kommen jede Woche etwa 100 Besucher“, berichtet die Leiterin der Einrichtung, Anka Pöhl. Sie arbeitet bereits seit drei Jahren am Buntentorsteinweg und ist trotz des Betreiber-Wechsels geblieben. Für die wöchentliche Mittwochsveranstaltung versucht sie, ihren Gästen immer wie-

der aufs Neue etwas Besonderes zu bieten. Zum Beispiel einen Tanznachmittag zu Musik von Hans Half, ein Shanty-Konzert oder einen Bingo-Nachmittag. Diese Veranstaltungen kosten jedoch Eintritt von bis zu fünf Euro.

„In der Zukunft wollen wir versuchen, den Treffpunkt Schritt für Schritt zu einer Mehrgenerationen-Begegnungsstätte auszubauen, die zusätzlich auch ein jüngeres Publikum anspricht“, erklärt Klaassen. Zuvor hat er jedoch noch ein anderes Projekt im Sinn: die Wahl eines Ältesten-Beirates. „In diesem Gremium hätten die Besucher die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und ihre eigenen Ideen noch stärker einzubringen“, sagt Klaassen. Ehrenamtliches Engagement gehöre bei den Johannitern schließlich zum guten Ton dazu.

Außerdem soll der Treffpunkt sich noch weiter zum Stadtteil hin öffnen und mithilfe von Kooperationspartnern Bildungs- und Informationsveranstaltungen anbieten. „Denkbar sind Vorträge über Patientenverfügungen oder die Einladung des Kontaktpolizisten, der über Sicherheit im Alltag aufklärt“, so der Pressesprecher. Als Teil des Vereins für Innere Mission verstehen sich die Verantwortlichen jedoch auch als Vermittler, die bei Fragen zu Hilfsangeboten an Einrichtungen wie das Sozialzentrum Süd und ambulante Dienstleister weiterverweisen möchten.

Das vollständige Programm ist in der Begegnungsstätte Buntentor, Buntentorsteinweg 114, erhältlich. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr. Anka Pöhl ist dienstags von 9 bis 11 Uhr auch telefonisch unter der Rufnummer 55 1500 erreichbar.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

KULTURHAUS PUSDORF

Milchtüten und Graffiti

Woltmershausen (spa). Aus leeren Tetrapaks wie Milchtüten werden Fische, Schiffe, Drachen und Dampfer entstehen. In den Osterferien bietet das Kulturhaus PUSDORF, Woltmershauser Straße 444, diesen Kreativkurs an. Das Angebot ist für Kinder von sechs bis acht Jahren und findet in der Zeit vom 26. bis zum 30. März vormittags von 10 bis 13 Uhr statt. Anmeldungen und Infos unter Telefon 544606. Für Jugendliche ab 13 Jahre, die das Graffiti-sprühen lernen wollen, bietet das Kulturhaus einen Kurs an, der in einer Projektwoche in den Sommerferien mündet. An acht Terminen ab 31. Mai können donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr verschiedene Sprühtechniken geübt werden. Vom 23. bis zum 26. Juli wird dann ein Container im Spiel- und Wassergarten gestaltet. Das Gesamtangebot kostet 40 Euro, Anmeldungen ab sofort beim Kulturhaus (siehe oben).

FDP-KREISVERBAND LINKS DER WESER

Vorsitzender Buhlert bestätigt

Bremen (ckü). Der FDP Kreisverband Bremen Links der Weser hat seinen Vorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt. Magnus Buhlert wurde einstimmig als Kreisvorsitzender bestätigt. Auch seine Stellvertreterin Petra Hellmann kann ihr Amt mit einem einstimmigen Wahlergebnis erneut antreten. Neuer und alter Schatzmeister ist Matthias Wieneke. Ohne Gegenstimmen ist Jens Oldenburg erneut in den Vorstand gewählt worden. Michael Fuchs (Neustadt) und Dieter Busche (Habenhäusen) sind gewählte Beisitzer. Auch die Huchtinger Beirätin Sabine Radke ist neues Vorstandsmitglied.

ANZEIGE

Verkaufsoffener Sonntag
25.3.2012 · 13 – 18 Uhr
warneke-baustoffe.de
Telefon 04203/8164-0
warneke
DIE BAUSTOFF-BERATER

SOVD HABENHAUSEN-ARSTEN

Jahreshauptversammlung

Habenhäusen (xja). Zu Wahlen sind die Mitglieder des Ortsverbands Habenhäusen-Arsten des Sozialverbands Deutschland (SoVD) aufgerufen. Der Verband lädt für Mittwoch, 21. März, um 15 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung in den Vereins-Treff Habenhäusen am Bunnackerweg 28 ein. Gewählt werden müssen der Wahlleiter, die Vorsitzenden, ein Schatzmeister, ein Schriftführer, eine Frauensprecherin sowie Beisitzer und Revisoren. Außerdem geben die Vorstände und Gremien ihre Berichte für das vergangene Jahr ab.

WILHELM-KAISEN-OBERSCHULE

Sanierungsausschuss tagt

Neustadt (xkn). Der Neustädter Beiratsausschuss für die „Sanierungsgebiete Hohenort, Huckelriede, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ tagt am Donnerstag, 22. März, 18 Uhr, in der Aula der Wilhelm-Kaisen-Oberschule, Valckenburghstraße 1-3. Zu hören ist unter anderem ein Bericht über die Umbaumaßnahmen am südlichen Niedersachsendamms. Außerdem stellt sich die Wohnprojektgruppe Mosaik vor. Debatte wird des Weiteren über Varianten zur Radwegführung in der Straße Huckelriede.

TREFF GESUNDE NACHBARSCHAFT

Krebs: Infos für Angehörige

Huchting (xkn). Die Bremer Krebsgesellschaft lädt Angehörige und Freunde von Krebskranken für Mittwoch, 21. März, 17 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung im Treff Gesunde Nachbarschaft an der Kirchhuchtinger Landstraße 143. Marie Rösler, Leiterin der psychosozialen Beratungsstelle der Krebsgesellschaft, gibt Anregungen, wie Angehörige und Freunde den kranken Menschen beim Umgang mit der Krebserkrankung unterstützen können. Der Eintritt ist frei.

ROLAND-KLINIK

Gelenkersatz in Knie und Hüfte

Huckelriede (kan). Bertram Regenbrecht, Chefarzt im Zentrum für Endoprothetik, Fußchirurgie, Kinder- und Allgemeine Orthopädie der Roland-Klinik, informiert am Mittwoch, 21. März, Betroffene und Interessierte über moderne Formen des Gelenkersatzes in Knie und Hüfte. Die Patienten-Informationsveranstaltung beginnt um 17.30 Uhr im „Activo“ an der Roland-Klinik, Niedersachsendamms 65a. Nähere Infos unter www.roland-klinik.de.